

LENAs Werkzeugkiste

Der Baukasten für regionale Planungs- und Baukultur,
befüllt von 109 Menschen aus dem Römerland Carnuntum



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



 TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

LENAs

Werkzeugkiste

Der Baukasten für regionale Planungs- und Baukultur,
befüllt von 109 Menschen aus dem Römerland Carnuntum





Das Römerland Carnuntum ist ein weites, fruchtbares Land mit wenigen Erhebungen zwischen den Metropolen Wien und Bratislava. Einst Grenzland zum Osten, liegt die Region heute im Zentrum Europas.

Um die Dynamik, das Wachstum und damit den Lebensraum in dieser einzigartigen Landschaft ideal zu entwickeln, haben sich 2019 die 28 Gemeinden des Römerland Carnuntum zum *Pactum Römerland Carnuntum* bekannt, zu gemeinsamen Leitlinien für eine regionale Planungs- und Baukultur.

Dem *Pactum Römerland Carnuntum* ging ein umfangreicher Arbeits- und Diskussionsprozess mit der Bevölkerung voraus. Im Projekt *LENA – unseren LEbensraum gemeinsam NACHhaltig gestalten*, getragen vom Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum, dem Club of Rome Carnuntum und der Technischen Universität Wien wurden gemeinsam von der Bevölkerung sowie Fachexpertinnen und Fachexperten Ideen gesammelt und ausführlich diskutiert. Diese Broschüre soll als inhaltliche Dokumentation der Gespräche sowie des gemeinsamen Arbeitens dienen und in verdichteter Form zeigen, wie die Umsetzung der gemeinsamen Leitlinien des *Pactum Römerland Carnuntum* erfolgen kann.

Hainburg an der Donau
Bad Deutsch-Altenburg
Schwechat
Zwölfaxing Fischamend Petronell-Carnuntum Wolfsthal
Klein-Neusiedl Haslau-Maria Ellend Hundsheim
Schwadorf Scharndorf Berg
Rauchenwarth Höflein Prellenkirchen
Enzersdorf an der Fischa Rohrau
Ebergassing Göttlesbrunn-Arbesthal
Gramatneusiedl Trautmannsdorf an der Leitha
Moosbrunn Bruck an der Leitha
Götzendorf an der Leitha
Mannersdorf am Leithagebirge
Hof am Leithaberge
Au am Leithaberge

Vorwort



Dr. Stephan Pernkopf

*Landeshauptfrau-
Stellvertreter für
Energie, Landeskliniken
und Landwirtschaft*

Das Römerland Carnuntum ist eine Region, die von hoher Lebensqualität, einer unglaublichen Dynamik und großem Siedlungs- und Nutzungsdruck geprägt ist. Sie zählt wohl zu den am stärksten wachsenden Regionen Europas. Deswegen sind die Gemeinden der Region verstärkt mit dem Thema Bauen konfrontiert. Das Römerland Carnuntum machte sich auf den Weg, um auf diese Herausforderungen mögliche Antworten zu finden, wie ihre Gemeinden weiterhin zukunftsfähig, regionsspezifisch und nachhaltig bebaut und genutzt werden können. Dies ist vorbildhaft und von entscheidender Bedeutung für ihre Lebensqualität und ihren Lebensraum – heute und in Zukunft.

Eine regionale Diskussion über die Planungs- und Baukultur ist immer eine Investition in die Zukunft, mit der etwas bewegt werden kann. Denn Baukultur ist weit mehr, als der bebaute Raum. Es geht um die gesellschaftliche Antwort, wie wir unsere Umwelt gestalten, unsere Lebensqualität erhalten, und wie

wir unser Klima schützen. Es geht um die wirtschaftliche Entwicklung, um die Kommunikation, um den Tourismus und um das Image unserer Gemeinden. Nur wenn wir Baukultur als umfassendes Anliegen wahrnehmen und alle beteiligten Personen einschließen, ist es möglich, Rahmenbedingungen für ein lebenswertes Umfeld zu sichern.

Die 28 Gemeinden der Region Römerland Carnuntum beschäftigten sich im Projekt *LENA – unseren Lebensraum gemeinsam Nachhaltig gestalten* – intensiv und gemeinsam mit ihrem Lebensraum und ihrer Planungs- und Baukultur. Mit dem Umlegen der Baukulturellen Leitlinien des Bundes leistete die Region nicht nur Pionierarbeit, sondern unterstützte auch den umfassenden Planungsprozess des Landes Niederösterreich im Zuge des Grünen Rings.

Ich wünsche der Region und ihren Gemeinden viel Erfolg und freue mich auf weitere gemeinsame Initiativen.

Was ist

LENA!

Unseren **LE**bensraum gemeinsam
NAchhaltig planen & gestalten!

Zum so genannten *bebauten Raum* zählen nicht nur Gebäude, sondern auch Straßen und Plätze, Verkehrsflächen, Dorf- und Stadtzentren sowie Freiflächen. Überall, wo Menschen ihren Lebensraum gestalten, entsteht Baukultur – und diese hat wesentlichen Einfluss auf die Lebensqualität einer Region.

2017 beschloss der Ministerrat die *Baukulturellen Leitlinien des Bundes*. Das Römerland Carnuntum möchte diese Richtlinien für sich nutzen und hat Grundlagen einer regionalen Planungskultur und nachhaltigen interkommunalen Lebensraumgestaltung erstellt.

Aus einem umfangreichen Diskussionsprozess mit lokalen Stakeholderinnen und Stakeholdern sowie Expertinnen und Experten von außerhalb entstanden Grundsätze und Leitlinien für die zukünftige Lebensraumentwicklung.

Gemeinsam mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren wurde diskutiert, wie zukünftig bauliche Aktivitäten von statten gehen sollen, um die hohe Lebensqualität im Römerland Carnuntum zu erhalten und zu fördern.

Am Ende konnten, basierend auf den baukulturellen Grundsätzen des Bundes 9 Grundsätze und Leitlinien abgeleitet werden, welche für die zukünftige regionale Bau- und Planungskultur den roten Faden bilden sollen. Sie wurden im *Pactum Römerland Carnuntum* festgeschrieben.

In dieser Broschüre werden diese 9 Grundsätze und Leitlinien erläutert und mit der *Werkzeugkiste für Planungs- und Baukultur* ergänzt. Hier finden sich die aus dem Diskussionsprozess gewonnen möglichen Maßnahmen und Überlegungen zur Erreichung der formulierten Ziele. Diese Werkzeuge sind als Anregung zu verstehen.



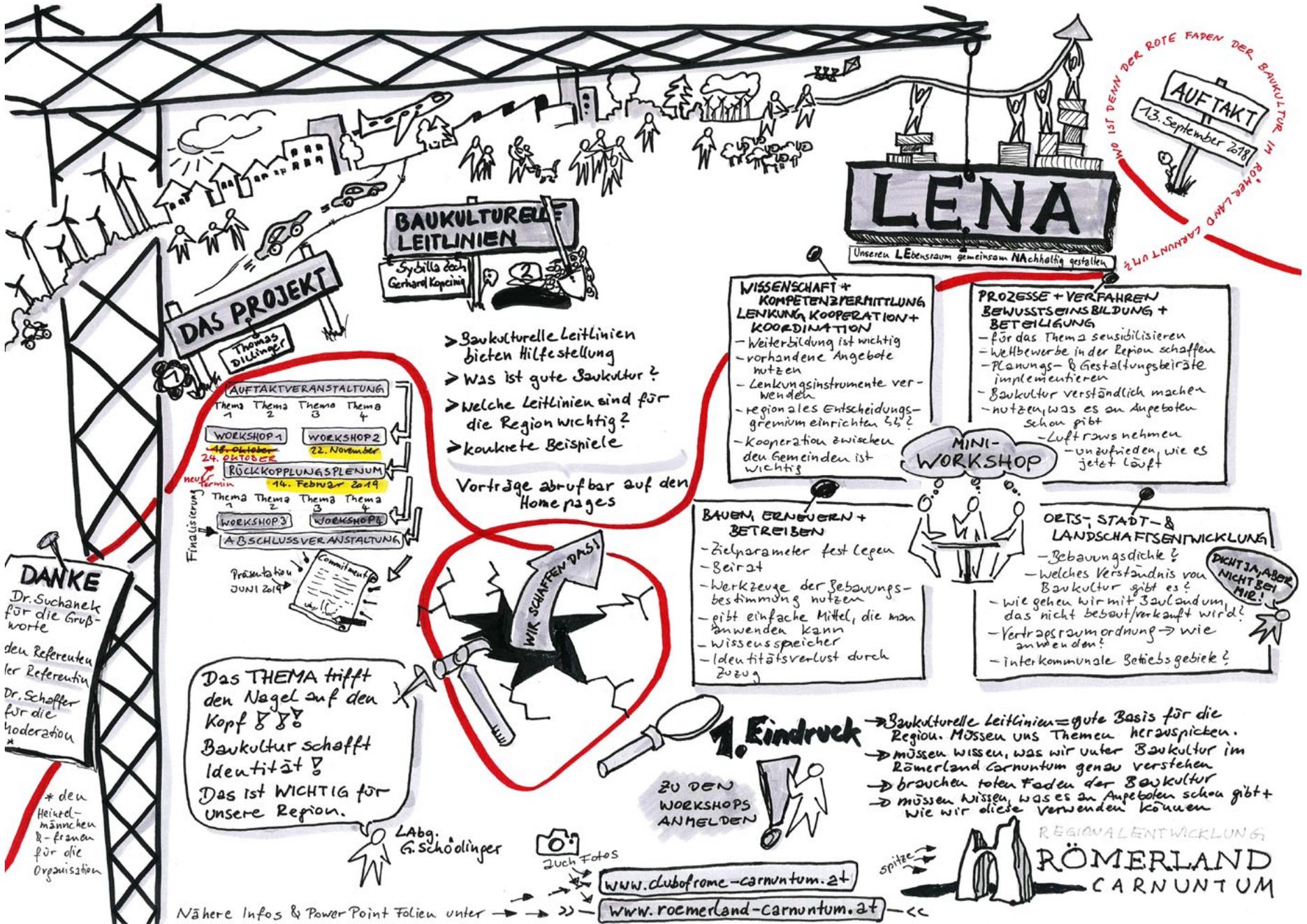
Im Rahmen des Projekts *LENA* wurden vier Workshops und zwei Plenartermine zum Thema Planungs- und Baukultur im Römerland Carnuntum abgehalten.

An diesen Terminen entstand nicht nur in gemeinsamer Diskussion der rote Faden zur Baukultur im Römerland Carnuntum, sondern es fand auch Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden und Regionen in Österreich statt. In mehreren Vorträgen präsentierten verschiedene Gäste ihre Erfahrungen zu baukulturellen Fragestellungen und tauschten sich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Mitdiskutierenden und Mitwirkenden für die aktive und rege Beteiligung bedanken! Auf den folgenden Seiten sind die *LENA*-Veranstaltungen in Form grafischer Protokolle dokumentiert.



Der Prozessablauf von *LENA*, die gesamte Projektdokumentation ist unter www.roemerland-carnuntum.at zu finden.



AUFNAHME
13. September 2018

DAS IST DENN DER ROTE FADEN DER BAUKULTUR IM RÖMERLAND CARNUNTUM

LENA

Unsere Lebensraum gemeinsam Nachhaltig gestalten

DAS PROJEKT

Thomas Dillinger



BAUKULTURELLE LEITLINIEN

Sybilla Zech
Gerhard Kopicini

- > Baukulturelle Leitlinien bieten Hilfestellung
- > Was ist gute Baukultur?
- > Welche Leitlinien sind für die Region wichtig?
- > konkrete Beispiele

Vorträge abrufbar auf den Home pages

**WISSENSCHAFT + KOMPETENZVERMITTLUNG
LENKUNG, KOOPERATION + KOORDINATION**

- Weiterbildung ist wichtig
- vorhandene Angebote nutzen
- Lenkungsinstrumente verwenden
- regionales Entscheidungsgremium einrichten
- Kooperation zwischen den Gemeinden ist wichtig

**PROZESSE + VERFAHREN
BEWUSSTSEINSBILDUNG + BETEILIGUNG**

- für das Thema sensibilisieren
- Wettbewerbe in der Region schaffen
- Planungs- & Gestaltungsbeiträge implementieren
- Baukultur verständlich machen
- nutzen, was es an Angeboten schon gibt
- Luft raus nehmen
- unzufrieden, wie es jetzt läuft

MINI-WORKSHOP

BAUEN, ERNEuern + BETREIBEN

- Zielparameter festlegen
- Beirat
- Werkzeuge der Bestimmung nutzen
- gibt einfache Mittel, die man anwenden kann
- Wissenspeicher
- Identitätsverlust durch Zuzug

ORTS-, STADT- & LANDSCHAFTSENTWICKLUNG

- Bebauungsdichte?
- Welches Verständnis von Baukultur gibt es?
- wie gehen wir mit Bauland um, das nicht bebaut/verkauft wird?
- Vertragsraumordnung -> wie anwenden?
- interkommunale Betriebsgebiete?

DICHT JA, ABER NICHT SEI MIR!



Das THEMA trifft den Nagel auf den Kopf !!!
Baukultur schafft Identität !!!
Das ist WICHTIG für unsere Region.

Labg. G. Schödlinger

1. Eindruck

ZU DEN WORKSHOPS ANMELDEN

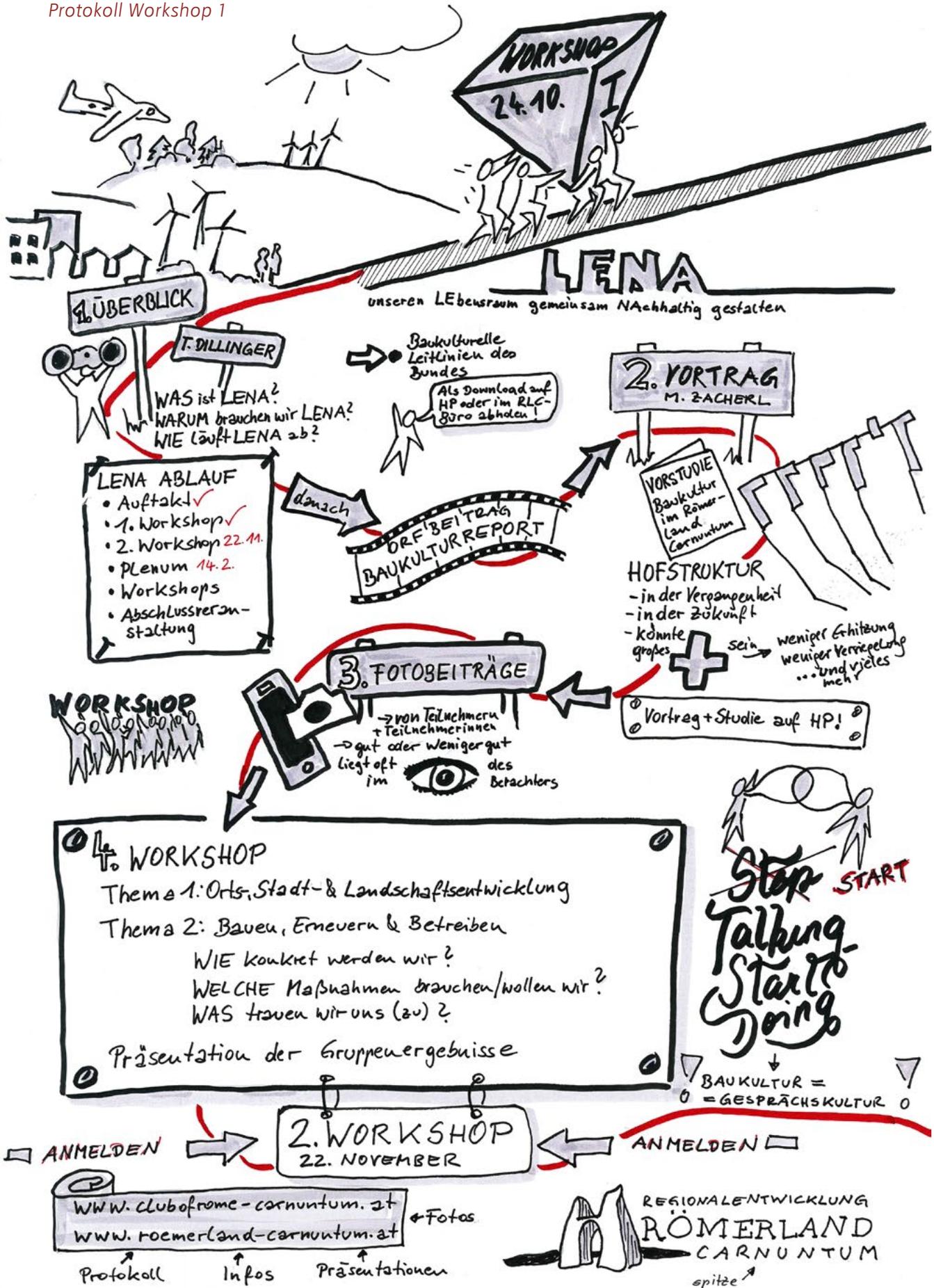
Baukulturelle Leitlinien = gute Basis für die Region. Müssen uns Themen herauspicken.
Müssen wissen, was wir unter Baukultur im Römerland Carnuntum genau verstehen
brauchen roten Faden der Baukultur
müssen wissen, was es an Angeboten schon gibt + wie wir diese verwenden können

REGIONALENTWICKLUNG
RÖMERLAND CARNUNTUM

DANKE
Dr. Suchanek für die Grup-
p-
worte
den Referenten
ler Referentin
Dr. Schaffer für die
Moderation

* den Heide-
männchen
&-frauen
für die
Organisation

Nähere Infos & Power Point Folien unter www.clubofrome-carnuntum.at www.roemerland-carnuntum.at



Infos, Fotos, Protokoll, Präsentationen auf
www.roemerland-carnuntum.at
www.clubofrome-carnuntum.at

1. BEGRÜßUNG
 HANS RUPP

- ▷ Deponie in Enzersdorf
- ▷ DREV ≠ politische Institution
- ▷ WAS können wir tun?
- ↓ ↓ ↓
- AKTIV GESTALTEN
- ▷ thematisieren
- ▷ vorantreiben

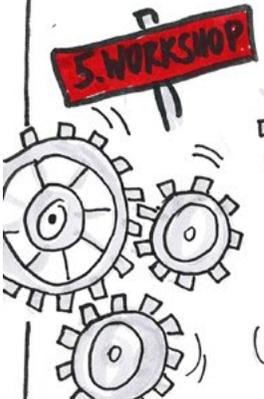
- im Juni '19 unterschreiben
- alle Gemeinden des Römerland Carnuntum
- wissen GEMEINSAM, was wir wollen

Lebensraum:
 Bekenntnis der Gemeinden im RC
 Juni 2019

VISION
 in ein paar Jahren werden wir ein Bewusstsein für nachhaltige Nutzung im Römerland Carnuntum geschaffen

LENA = 1 PUZZLESTEIN

nächster Termin:
 17:00 - 20:00



5. WORKSHOP

Vormerken



- THEMA 1:**
 Prozesse & Verfahren
 Beteiligung & Bewusstseinsbildung
- THEMA 2:**
 Wissenschaft & Kompetenz
 Vermittlung
 Kooperation & Koordination
- ▷ schwer auf Region umlegbar!

"Gebäude, Standort und Prozess: jedes Element ist gleich wichtig!"

Stefan Klingler

- Beispiele zu Instrumenten zur Qualitätssicherung in der Planung
- Leitbild
 - Beirat
 - Wettbewerbe
 - kooperative Planungsverfahren
 - Bürgerbeteiligung
 - Beratung

2. ÜBERSICHT

- ▷ Ziele von LENA
- ▷ Übersicht in Präsentation
- ▷ Download auf HPs

Thomas Dillinger

3. FILM



- ▷ Them 2: BÜRGERBETEILIGUNG
- ▷ Bsp. Weyarn in Bayern
- ▷ Quelle: Landluft

4. VORTRAG

Präsentation online als Download

WO IST DER HEFTWEERT FÜR DIE REGION?

- ▷ Leitlinien, wie wir in der Region vorgehen wollen
- ▷ Wie gehen wir in der Region miteinander um (Inp)
- ▷ Erfahrungsaustausch
- ▷ gemeinsame Position stärkt



DENKEN SIE MIT

REGIONALENTWICKLUNG
 RÖMERLAND
 CARNUNTUM



vormerken

LENA

PLENUM

14. Februar 2019

DANKE

an alle Mitwirkende,
Mitdenker,
Mitmacher!

Moderation:
Dr. Hannes Schaffer
Begrüßung
Obmann Hans Rupp

Prof. Dr. Thomas Dillinger
Cornelia Fischer
» Ablauf von LENA
» Bedeutung von baukulturellen Leitlinien für das Römerland-Carnuntum
» Wie es mit LENA weiter geht

Gastreferent
Josef Mathis www.zwischenwasser.at
Stärkung der Gemeinden & Regionen
Vortrag auf www.clubofrome-carnuntum.at



Unseren Lebensraum gemeinsam **NACHHALTIG** gestalten

ENTWURF DER LEITLINIEN:

4 Bereiche
9 Grundsätze

Diskussion an 4 Thementischen

- A Bestehende Orts- & Siedlungsgebiete stärken statt nach außen wüchsen
- A Grünräume & Freiräume bewahren durch abgestimmte Entwicklung von Lebensräumen
 - A Flächen hochwertig entwickeln, neue Siedlungsräume sparsam & kompakt planen
 - B Nachhaltig planen und bauen
- B Beratung bei Planung und Bau an Qualitätskriterien binden
 - B Das baukulturelle Erbe sorgsam pflegen
 - B planen und bauen für Generationen
- C Bürger - Beteiligung
- D Wettbewerbe für Planung und Gestaltung einsetzen



... wir diskutieren und beraten über die planungs- und baukulturellen Leitlinien im Römerland Carnuntum... und es geht noch weiter...

REGIONALENTWICKLUNG
RÖMERLAND
CARNUNTUM
www.roemerland-carnuntum.at

DANKE
 → an die Referenten
 → den Helfern im
 Hintergrund

LENA

unseren Lebensraum gemeinsam nachhaltig gestalten

Workshop 3

21. März 2019

Unser Ziel: wir wollen die Lebensqualität im Römertal Carnuntum für uns und unsere Nachkommen

- Projekttablauf
- NÖN Umfrage *hatte Römertal Carnuntum anders geplatzt!!*
- Vortrag Ing. Deringer zum Thema Gestaltungsbeirat
- Workshops + Präsentation
- Ausblick



Vorträge als Download auf HP!
 fordern, indem wir alle

ANMELDEN
 nächster Termin
25. April
 Workshop 4

→ Bilder, Vorträge & Infos unter:
 www.roemerland-carnuntum.at
 www.clubofrome-carnuntum.at

Hier findet man auch die Leitlinien, Infos zum Plenum, zu anderen Vorträgen, etc.

ANMELDEN
 und durchführen
 REGIONALENTWICKLUNG
RÖMERTAL
 CARNUNTUM

25.4.2019

LENA WORKSHOP 4

Unseren Lebensraum gemeinsam Nachhaltig gestalten

Schade!
Das war
der letzte
Workshop!

VORTRAG
 Mag. Daniela Adler, hsc.
 BAUKULTUR
 IM
 VULKANLAND

Kommunikation
 +
 Beteiligung
 Thema 3

Achtsamkeit, Bewusstsein
 + Wissen für baukultur-
 alle Themen fördern
 Thema 4

LENA - ein erster Schritt und Puzzlestein um die Lebensqualität im Römerland Carnuntum zu erhalten und auszubauen



mögliche
 erste Maßnahmen
 = WERKZEUGE
 zur Umsetzung
 der Leitlinien



WIE IMMER
 • alles auf Homepages abrufbar
 www.roemerland-carnuntum.at
 www.clubofrome-carnuntum.at
 • DANKE an alle Mitwirkenden
 & Helfer:Leins

→ Fotos
 → Protokoll
 → Film
 → Leitlinien

kurzer
 FILM zu
 LENA auf
 HPs!



Bürgermeister
 Frhstück
 Unterzeichnung
 + Commitment
 der Gemeinden
 = Leitlinien
 Forschungsprojekt
 Römerland Carnuntum
 2040

REGIONALENTWICKLUNG
**RÖMERLAND
 CARNUNTUM**

Wir halten Euch/Sie am Laufenden,
 wie es mit LENA weiter geht...

Pactum Römerland Carnuntum

Gemeinsame Leitlinien von Gemeinden im Römerland Carnuntum für eine regionale Planungs- und Baukultur

Das Römerland Carnuntum ist attraktiv für die Wirtschaft und hat gleichzeitig hohe Lebensqualität. Damit diese Stärken auch in Zukunft erhalten bleiben, wollen die unterzeichnenden Gemeinden besonders auf die Baukultur in der Region achten.

Zum so genannten *bebauten Raum* zählen nicht nur Gebäude, sondern auch Straßen und Plätze, Verkehrsflächen, Dorf- und Stadtzentren sowie Freiflächen. Überall, wo Menschen ihren Lebensraum gestalten, entsteht Baukultur und diese hat wesentlichen Einfluss auf die Lebensqualität einer Region.

Mit dem *Pactum Römerland Carnuntum*, zu dem sich die Unterzeichnergemeinden bekennen, drücken sie aus: Wir wollen die Lebensqualität für uns und unsere Nachkommen fördern, indem wir alle baulichen Aktivitäten achtsam planen und durchführen. Weiters wollen wir bessere Rahmenbedingungen für zukunftsorientiertes Bauen schaffen und dabei regional zusammenarbeiten.

Zu diesem Zweck sollen in Pilotgemeinden einzelne Maßnahmen der 9 Leitlinien für Planungs- und Baukultur getestet werden. Das erfolgt wissenschaftlich begleitet im Forschungsprojekt *Römerland Carnuntum 2040*.

Mit den Erfahrungen aus den Pilotgemeinden sollen Vorschläge für die Umsetzung in den Gemeinden im Römerland Carnuntum ausgearbeitet werden. Da jede Gemeinde andere Gegebenheiten hat, entscheiden sie autonom darüber, wie einzelne Vorschläge in ihren Gemeinden umgesetzt werden.

Die wichtigsten Elemente für eine regionale Planungs- und Baukultur sind:

- Siedlungs- und Landschaftsräume bewahren und behutsam entwickeln
- Regionaltypisches Bauen und Wohnen etablieren
- Kommunikation verbessern
- Achtsamkeit, Bewusstsein und Wissen für baukulturelle Themen fördern

Im Jahr 2017 hat das Bundeskanzleramt Leitlinien für Baukultur entwickelt. Als erste Region in Österreich überträgt das Römerland Carnuntum diese Leitlinien auf die regionale Ebene.



9 Grundsätze

für die Planungs- und Baukultur im Römerland Carnuntum

A Siedlungs- und Landschaftsräume bewahren und behutsam entwickeln

- 1 Bestehende Orts- und Siedlungsgebiete stärken statt nach außen wachsen
- 2 Grünräume und Freiräume bewahren durch achtsame und abgestimmte Entwicklung von Lebensräumen
- 3 Flächen hochwertig entwickeln,
neue Siedlungsräume sparsam und kompakt planen

B Regionaltypisches Bauen und Wohnen etablieren

- 4 Nachhaltig planen und bauen
- 5 Beratung bei Planung und Bau an Qualitätskriterien binden
- 6 Das baukulturelle Erbe sorgsam pflegen
- 7 Planen und bauen für Generationen

C Kommunikation verbessern

- 8 Bürgerinformation zu regionstypischem und nachhaltigem Planen und Bauen

D Achtsamkeit, Bewusstsein und Wissen für baukulturelle Themen fördern

- 9 Wettbewerbe für Planung und Gestaltung einsetzen

A. Siedlungs- und Landschaftsräume bewahren und behutsam entwickeln

A

Gute Planungs- und Baukultur beginnt beim nachhaltigen Umgang mit Boden und Flächen. Ein wesentlicher Faktor ist dabei die Entwicklung von Siedlungsräumen. Die Gemeinden im Römerland Carnuntum wollen mit Umwelt, Grund und Boden sorgsam umgehen und die Siedlungsentwicklung miteinander abstimmen. Dazu zählen der Schutz und die Erhaltung von lebenswerten und für die Region typischen Natur- und Kulturlandschaften und Kulturgütern, aber auch die Schaffung und Sicherstellung von besten Voraussetzungen für die soziale und technische Infrastruktur in allen Gemeinden der Region.

B

C

D

1. Bestehende Orts- und Siedlungsgebiete stärken statt nach außen wachsen

Wir wollen uns gegen Zersiedelung einsetzen und prüfen Maßnahmen, Werkzeuge und Bewertungssysteme für dieses Ziel. Bei örtlichen und ortsübergreifenden Planungen denken wir an die Verwendung von Beratungsinstrumenten und Analysen. Damit sollen Flächen hinsichtlich Nutzungsart, Bebauungsdichte und Bauweise bewertet werden. Wir denken über interkommunale Betriebsgebiete nach und suchen dafür eine Zusammenarbeit mit der ÖROK (Österreichische Raumordnungskonferenz) und dem Land Niederösterreich.

Mögliche Werkzeuge

- 1.1 Das Römerland Carnuntum verfolgt den Diskussionsprozess der ÖREK-Partnerschaft *Stärkung der Orts- und Stadtkerne* aktiv mit. Im Rahmen dieser Partnerschaft prüft die Region in Kooperation mit dem Land NÖ legislative und finanzielle Maßnahmen, um Innenentwicklung vor Außenentwicklung zu bevorzugen und damit der Zersiedelung aktiv entgegenzuwirken. Die **Stärkung der Ortskerne** soll durch entsprechende Vorgaben in Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen sowie bodenpolitische Maßnahmen (Baulandmobilisierung, Vertragsraumordnung, finanzielle Anreize) erfolgen.



- 1.2 Die Region denkt eine Erstellung einer **Siedlungsbewertung für alle bestehenden und geplanten Siedlungen** in der Region an. Anhand dieses Bewertungssystems soll die mögliche, noch zu erzielende Kompaktheit und Dichte einer Siedlung bzw. eines Ortsteils, ohne das Ortsbild und die Infrastruktur zu beeinträchtigen, dargestellt werden.
- 1.3 Die Region, in Kooperation mit dem Land NÖ, möchte Aktivitäten im Bereich der ÖROK zur Entwicklung einer österreichweiten **Analyse der Erreichbarkeiten** im motorisierten Individualverkehr, öffentlichen Verkehr, aber auch für Fahrrad- und Fußwege unterstützen. Diese Informationen können als Grundlage für künftige Planungsüberlegungen im Bereich der örtlichen und überörtlichen Raumplanung herangezogen werden.
- 1.4 Der Bund hält ein im Rahmen der ÖROK abgestimmtes, österreichweites System an **Güteklassen des öffentlichen Verkehrs** bereit. Dieses Werkzeug kann in der Region zur Bewertung der Eignung von Gebieten für bestimmte Nutzungsarten, Bebauungsdichten und Bauweisen herangezogen werden und eignet sich auch zur Entwicklung von Steuerungs- und Regelungsinstrumenten für die örtliche und überörtliche Raumplanung.
- 1.5 Die Region ist sich ihrer wirtschaftlichen Bedeutung bewusst und setzt künftig vermehrt ihren Fokus auf **interkommunale Betriebsgebiete**. In Kooperation mit dem Land NÖ, wird ein regionaler Kriterienkatalog für die Ausweisung, Ausdehnung und Errichtung sowie die infrastrukturelle, finanzielle und verkehrstechnische Abwicklung von interkommunalen Betriebsgebieten erstellt und deren Anwendung geprüft.

2. Grünräume und Freiräume bewahren durch achtsame und abgestimmte Entwicklung von Lebensräumen

A

In den Gemeinden der Region Römerland Carnuntum sollen lebenswerte und regionstypische Natur- und Kulturlandschaften bewahrt werden. Bei neuen Projekten wollen wir daher auf hochwertige öffentliche Räume, die für verschiedenste Zwecke nutzbar sind, achten.

B

Mögliche Werkzeuge

C

2.1 Die Region denkt die **Qualitätsanhebung von öffentlichen Grün- und Freiräumen** an. Durch entsprechende und regionsspezifische Gestaltung sollen innerörtliche Grün- und Freiräume durch multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten mehr Aufenthaltsqualität erfahren und gleichzeitig die Ortskerne attraktivieren.

2.2 **Natur- und Kulturlandschaften** sind ein wesentlicher Bestandteil der Region. Diese gilt es in Zukunft bei neuen Planungen und Vorhaben zu berücksichtigen, zu schützen und für zukünftige Generationen zu erhalten.

2.3 Der **Übergang zwischen dem Siedlungsgebiet und der Landschaft** erfolgt fließend und ineinandergreifend.

D



3. Flächen hochwertig entwickeln, neue Siedlungsräume sparsam und kompakt planen

Die Gemeinden der Region sprechen sich für die Anwendung der Vertragsraumordnung aus und wollen Flächen sparsam verwenden. Es wird geprüft, ein regionales Flächenmanagement einzuführen. Siedlungsräume sollen vor allem entlang bereits vorhandener Verkehrswege und in bestehenden Orts- und Stadtkernen entwickelt werden.

Mögliche Werkzeuge

- 3.1 In Kooperation mit dem Land NÖ berücksichtigt die Region bei der Weiterentwicklung und **Anwendung von boden- und flächenrelevanten Rechtsmaterien** die regionalen Rahmenbedingungen und das regionale Potenzial für eine sparsame und qualitätsvolle Flächenentwicklung. Dabei werden auch (inter-)nationale Beispiele mitberücksichtigt.
- 3.2 Die Region spricht sich für die **Anwendung der Vertragsraumordnung** aus und gestaltet gemeinsam mit dem Land NÖ dieses Planungsinstrument weiter.
- 3.3 Im Hinblick auf flächensparendes Planen und Entwickeln wird die **Einführung eines regionalen Flächenmanagements** geprüft. Zu seinen Aufgaben zählen die regionale Baulandbedarfserhebung, Baulandmobilisierung, Leerstands- sowie Leerflächenentwicklungsmanagement. Die Region prüft die Etablierung einer regionalen digitalen **Flächennutzungsdatenbank** auf Basis der bestehenden Datenunterlagen und mithilfe der vom Land NÖ zur Verfügung gestellten *Flächenmanagement-Datenbank* und des *Infrastrukturkostenkalkulators*.
- 3.4 Die Region unterstützt Prozesse im Bereich der ÖROK im Hinblick auf die Abstimmung und Umsetzung konkreter Maßnahmen bzw. Maßnahmvorschläge hinsichtlich einer verstärkten **Siedlungsentwicklung entlang hochrangiger Erschließungsachsen und in bestehenden Orts- und Stadtkernen** (siehe auch 1.1).

A

B

C

D

B. Regionaltypisches Bauen und Wohnen etablieren

A

B

C

D

Wir bekennen uns dazu, die Qualität beim Bauen und Wohnen zu sichern und weiterzuentwickeln. Dazu gehört die Qualität beim Entwerfen und Planen, beim Einsatz von innovativen und zukunftsweisenden Technologien und bei der Pflege von erhaltenswerter Baukultur. Aber auch die sorgsame Planung und Ausführung durch hochwertiges Handwerk sowie die Wirtschaftlichkeit zählen hier dazu.

4. Nachhaltig planen und bauen

Bei der Umsetzung von Bauvorhaben unterstützen und fördern wir das sinnvolle Zusammenspiel von Umweltbewusstsein, Wirtschaftlichkeit und regionaler Baukultur. Wir bedenken den Lebenszyklus von Immobilien und achten auf die besten (nicht die niedrigsten!) Baukosten. Die Region möchte eine regionale Beratungsstelle für Bau- und Gestaltungsvorhaben schaffen.

Mögliche Werkzeuge

- 4.1 Die Region setzt sich mit der Thematik des **Lebenszyklus und Baukostenoptimierung** von Immobilien, insbesondere in Ortskernen, auseinander. Dadurch sollen positive Rahmenbedingungen und in weiterer Folge Anreize der Ortskernbelebung geschaffen werden. Durch vorausschauendes Planen und Handeln soll ein maßgeschneidertes Nutzungsangebot gesichert werden bzw. sollen rechtzeitig Nachnutzungen erfolgen.
- 4.2 Die Region versteht sich als **Pilot- und Vorzeigeregion** und setzt sich für eine gelebte Planungspraxis ein. Der *Pactum Römerland Carnuntum* schafft Anreize und Raum für integrative und nachhaltige Pilot- und Leuchtturmkonzepte. Die besten Projekte werden bei der Kandidatur für den *Staatspreis Architektur und Nachhaltigkeit* unterstützt.

- 4.3 Die Region prüft die Einführung einer **regionalen Beratungsstelle für Bau- und Gestaltungsvorhaben**. Eine derartige Servicestelle kann sowohl für private Bauherren als auch für Gemeinden Aufklärungs- und Beratungsarbeit leisten, bevor um ein Umwidmungs- oder Bebauungsverfahren angesucht wird. Sie soll keine entscheidende Instanz sein, sondern dient als Anlaufstelle für planungs- und baukulturelle Fragestellungen und soll gemeinsam mit den Ansuchenden eine für alle positive Weiterentwicklung des Projekts erreichen. Dabei soll auch ein **Konzept der Prozess- und Verfahrensabwicklung** zum beabsichtigten Projektvorhaben eingefordert werden. Dies dient der fairen, ressourcenbezogenen und transparenten Projekt- bzw. Fortschrittsdokumentation. Diese Beratungsstelle kann kombiniert mit dem *Regionalen Gestaltungs- und Planungsbeirat* (siehe 5.3) eingerichtet werden.
- 4.4 Das Potenzial bereits vorhandener raumplanerischer Instrumente, vor allem des **Bebauungsplans**, soll verstärkt für eine qualitätsvolle Entwicklung genutzt werden.
- 4.5 Im Zusammenhang mit der **Erstellung eines Maßnahmenplans für Energieeffizienzmaßnahmen** an denkmalgeschützten Gebäuden evaluiert die Region deren praktische Anwendung bei Sanierung denkmalgeschützter, aber auch anderer öffentlicher Gebäude, monitort die Energieeinsparungen, zieht daraus allfällige Konsequenzen für zukünftige Sanierungsprojekte und entwickelt diesen Maßnahmenplan unter regionalen Bedingungen weiter.
- 4.6 Die Region unterstützt Verhandlungen zwischen dem Land NÖ und dem Bund für eine 15a-B-VG-Vereinbarung für Kriterien der Wohnbauförderung, um entsprechende Anforderungen und regionsspezifische Qualitätsstandards zu definieren, die in der Region **nachhaltige und zukunftsfähige Wohnungsneubau- bzw. Sanierungsmaßnahmen sicherstellen**.
- 4.7 Die Gemeinden denken ein **regionales Bauamt** auf freiwilliger Basis an. Durch Synergieeffekte können dadurch Gemeinden entlastet werden und sich gleichzeitig ausführlicher mit baukulturellen Fragestellungen auseinandersetzen.

A

B

C

D

5. Beratung bei Planung und Bau an Qualitätskriterien binden

A

Wo es möglich ist, zielt die Beratung der Region auf Qualität beim Planen und Bauen. Das gilt für die Siedlungsentwicklung und für das Bauen selbst. Für dieses Ziel denkt die Region an die Gründung eines Beirates, welcher die Qualität bei Planungs- und Gestaltungsvorhaben sichern und langfristig erhalten soll und dabei auch auf Besonderheiten der Orte und der Region Bezug nimmt.

B

C

Mögliche Werkzeuge

D

5.1 Die Region denkt die Einführung eines **Regionalen Planungs- und Gestaltungsbeirat (REGB)** an. Dieser wird aus einen Personenpool zusammengesetzt, welcher regional- als auch ortsspezifisch zusammengesetzt werden kann.

- Die Gemeinden legen die *Spielregeln* fest, wie der REGB eingerichtet wird, mit welchen Projekten (je nach Dimension) er befasst wird und wie die Gemeinden mit seinen Empfehlungen umgehen sollen.
- Der REGB erstellt Richtlinien und Kriterien für seine Entscheidungsfindung.
- Dieser kann je nach verschiedenen Gemeindetypen geclustert sein, um Gemeinden mit ähnlichen Herausforderungen und Situationen bestmöglich zu entsprechen.
- Der REGB beurteilt Vorhaben und gibt Empfehlungen ab.
- Die Gemeinden entscheiden, in welcher Form sie die Empfehlungen umsetzen.
- Die Zusammensetzung des REGB soll aus einer stabilen (repräsentiert durch das Römerland Carnuntum) und einer flexiblen Komponente (zeitlich bzw. Experteninnen und Experten je nach Fragestellung) zusammengestellt sein.

- 5.2 Der Regionale Planungs- und Gestaltungsbeirat verfolgt das Ziel der **Erstellung eines regionalen Planungs- und Gestaltungskatalogs** in Zusammenarbeit mit dem Land NÖ und dem Bund. Der regionale Planungs- und Gestaltungskatalog könnte z.B. regionstypisches Bauen und Wohnen, oder zukunftsorientiertes Bauen, samt Kategorisierung nach Typ, Größe, Umfang, räumlicher, zeitlicher, finanzieller Wirkung des Projektvorhabens enthalten.
- 5.3 Die Region unterstützt den Bund und das Land NÖ bei der **Weiterentwicklung bestehender baukultureller Qualitätskriterien** für die Vergabe öffentlicher Mittel.
- 5.4 Die Region unterstützt den Bund und das Land NÖ bei der **Verankerung von ambitionierten Qualitätskriterien wie jene des klimaaktiv-Gebäudestandards** für Neubau und Sanierung (Betriebe und Wohnbau, wie z. B. Mustersanierung) im Rahmen der Umweltförderung.
- 5.5 Die Region unterstützt die Bemühungen des Bundes und des Landes NÖ bei der Beauftragung von wissenschaftlichen **Studien über die Auswirkungen steuerrechtlicher Regelungen auf die regionale Bau- und Siedlungsentwicklung** und die damit verbundenen tatsächlichen regionalen Struktureffekte und/oder Folgekosten für den Bund und die Regionen.

A

B

C

D





SCHUTZ AUM
I WEINKELLER

118 M

6. Das baukulturelle Erbe sorgsam pflegen

Wir wissen Bestehendes und Bewährtes zu schätzen und kümmern uns behutsam um die Erhaltung.

Mögliche Werkzeuge

- | | |
|---|---|
| <p>6.1 Die Anwendung der Konvention des Europarats zum Schutz des architektonischen Erbes (Granada 1985) unter nationalen und regionalen Rahmenbedingungen wird geprüft.</p> | <p>6.2 Bei der Sanierung öffentlicher und denkmalgeschützter Gebäude in der Region wird der Einsatz des klimaaktiv-Kriterienkataloges für denkmalgeschützte Gebäude angedacht.</p> |
|---|---|

A

B

C

D

7. Planen und bauen für Generationen

Wenn man den natürlichen Lebenszyklus des Menschen betrachtet, ist bauliche Barrierefreiheit von großer Bedeutung. Wir wollen in den Gemeinden das Wissen über dieses Thema fördern und das Bewusstsein dafür stärken.

Mögliche Werkzeuge

- | | |
|--|---|
| <p>7.1 In der Region wird die Förderung der Beratungskompetenz sowie die Bewusstseinsbildung über bauliche Barrierefreiheit bei allen einschlägigen Berufsgruppen durch ein entsprechendes Weiterbildungsangebot geprüft, wobei Barrierefreiheit in einem umfassenden Sinn verstanden wird.</p> | <p>7.2 Die Region überlegt, Expertise für barrierefreies Bauen – wobei insbesondere auf die Expertise von Behindertenorganisationen zurückgegriffen werden soll – bei allen großen Bauvorhaben, sowie beim Bildungs- und Weiterbildungsangebot in der Region beratend beizuziehen.</p> |
|--|---|

C. Kommunikation verbessern

A

Bewusstseinsbildung und Beteiligung fördern die Aufmerksamkeit für Planungs- und Baukultur und festigen die Verbundenheit mit dem Ort. Es ist notwendig und wertvoll, wenn die Öffentlichkeit bei der Planung und Umsetzung von öffentlichen Bauvorhaben eingebunden wird. Die Gemeinden der Region Römerland Carnuntum wollen die Bewusstseinsbildung und Beteiligung fördern. So können Bürgerinnen und Bürger befähigt werden, Entscheidungen mitzutragen.

B

C

D

8. Bürgerinformation zu regionstypischem und nachhaltigem Planen und Bauen

Das Thema Planungs- und Baukultur soll auch in Veranstaltungen und Bildungsangebote eingebunden werden, um das Bewusstsein dafür zu erhöhen. Die Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie besonders die Verantwortlichen im öffentlichen Bereich. Im Zuge der praktischen Anwendung werden die baukulturellen Leitlinien überprüft und verbessert.

Mögliche Werkzeuge

- 8.1 Die **Regionshomepage ist die zentrale Informationsplattform**. Auf dieser (www.roemerland-carnuntum.at) werden alle Informationen veröffentlicht und allen Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinden und Interessierten zur Verfügung gestellt. Die Bürgerinnen und Bürger sollen so verstärkt über aktuelle Bau- und Planungsprojekte informiert werden. Der Zugang zu formalen Prozessen (Ankündigungen Planaufgabe, digitale Amtstafel, Gemeindeblätter) soll weiter vereinfacht und öffentlichkeitswirksamer werden. Ergänzende Aktivitäten, wie die Vorstellung von Bauprojekten als Tagesordnungspunkt in allgemeinen Gemeindeveranstaltungen oder Social-Media-Aktivitäten sollen in Betracht gezogen werden.
- 8.2 In Zusammenarbeit mit dem Land NÖ und dem Bund werden in einem **regionalen Aktivitätenkalender spezifische Aktivitäten zu Planungs- und Baukultur** in der Region auf der Regionshomepage (www.roemerland-carnuntum.at) bekannt gemacht.
- 8.3 Die Region denkt an, die 2008 vom Ministerrat beschlossenen **Standards der Öffentlichkeitsbeteiligung** bei Planung, Bau, Sanierung und Erhaltung bei drei Projekten anzuwenden, durch interdisziplinäre Teams zu evaluieren und sie regionspezifisch weiterzuentwickeln.
- 8.4 Die **praktische Anwendung des Pactum Römerland Carnuntum** könnte einem Monitoring- und Verbesserungsprozess unterzogen werden. Die regionspezifische Weiterentwicklung der Planungs- und Baukulturellen Leitlinien soll in überregionalen und nationalen Foren und Beiräten etabliert werden. Dadurch soll ein kooperatives Lernen voneinander und Weiterentwickeln auch für andere Regionen möglich sein.

A

B

C

D

D. Achtsamkeit, Bewusstsein und Wissen für baukulturelle Themen fördern

A

B

C

D

Regionale Planungs- und Baukultur benötigt genaue Erläuterungen und Grundsätze, die zur Region passen. Für eine gute Lebensraumentwicklung braucht es eine qualitätsbewusste, offene und gerechte Abwicklung von Bau- und Infrastrukturprojekten. Das gilt von der Vorbereitung über die Planung bis zur Ausführung, und daher empfehlen wir, Planung und Ausführungsarbeiten getrennt zu vergeben. Die Gemeinden der Region Römerland Carnuntum wollen Abläufe und Verfahren einführen, die diese Vorgaben sicherstellen.

9. Wettbewerbe für Planung und Gestaltung einsetzen

Bei bestehenden und neuen Infrastrukturen achten die Gemeinden im Römerland Carnuntum auf Qualität bei Planung, Bau und Erhaltung. Wettbewerbe werden als Instrument der Qualitätssicherung geschätzt und dienen einer zukunftsorientierten Entwicklung von Lebensräumen.

Mögliche Werkzeuge

- 9.1 Die Region demonstriert die Vorteile von Wettbewerben mittels Durchführung **exemplarischer Wettbewerbsverfahren bzw. kooperativer Planungsverfahren** für Infrastrukturbauten (mit einem Konsortium aus ausgewählten Expertinnen und Experten der Disziplinen Technik, Planung und Kultur).
- 9.2 Die Region denkt an, **Wettbewerbe bzw. kooperative Planungsverfahren** ab einer gewissen örtlichen und/oder überörtlichen Größe, Umfang, Bedeutung und Raumwirksamkeit auszuschreiben.
- 9.3 Die Region kann Wettbewerbe bzw. kooperative Planungsverfahren auch für den **Grün- und Freiraum** ausschreiben.
- 9.4 Die Region kann die **Beratungsstelle für Bau- und Gestaltungsvorhaben** (siehe 4.3) zur Unterstützung von Wettbewerbsverfahren beiziehen.

- 9.5 Die Region baut auf den vorhandenen Leitfäden und Vorgaben des Landes NÖ und des Bundes auf und **entwickelt regionsspezifische Abläufe und Leitfäden** (z. B. einen Kriterienkatalog) für die Bedarfsermittlung und Wirkungsanalyse von Projektvorhaben unterschiedlicher Typologien. Diese werden den potenziellen Projektwerbern im Rahmen der Vorhabensberatung (siehe 4.3) zur Verfügung gestellt.
- 9.6 Die Region fördert, in Zusammenarbeit mit dem Land NÖ und dem Bund, **ziel- und altersgruppenspezifische Öffentlichkeits- bzw. Vermittlungsarbeit** in Form von Seminaren, gezielten Schulungen und Kursen, für Planungs- und Baukulturbelange, welche die politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen einbeziehen.
- 9.7 In der Region wird die Einführung von mit dem Land NÖ und dem Bund abgestimmten **Weiterbildungsangeboten im Bereich Planungs- und Baukultur für Verantwortliche im öffentlichen Sektor** angedacht (u. a. Baukulturkompetenz im Ordnungs-, Förder- und Steuerrecht, gendergerechtes Planen und Bauen, *Baukultur schnuppern*: Exkursionen für Bedienstete) und die Etablierung als ständiges (über-)regionales Weiterbildungsangebot überlegt.
- 9.8 Die Region prüft die Definition **regional bedeutsamer Projekte**. Diese können die ganze Region betreffen (z.B. Bahnausbau) oder lokal verankert mit einer (über-)regionalen Reichweite (z.B. Römisches Stadtviertel) sein. Dabei ist ein Abstimmungs- und Informationsmechanismus innerhalb der Gemeinde, den Nachbargemeinden und der Region auszuarbeiten und einzuhalten.
- 9.9 Die Gemeinden der Region denken die Einführung von **Themenbeauftragten** zu bestimmten Themen in den Gemeinden an, wie beispielsweise zur Bau- und Planungskultur. Diese fungieren als Ansprechpartner in den Gemeinden (für Politik, Verwaltung und interessierte Bürgerinnen und Bürger), sowohl innerhalb der Gemeinde als auch von außen. Sie agieren als Multiplikatoren für Ideen und Maßnahmen, verfügen über das lokale Wissen, um Problemstellungen, neue Ideen oder eben gelungene Best-Practice-Beispiele in der Region zum Gespräch zu machen. Im Idealfall gibt es pro Thema je einen Beauftragten aus Politik und aus Verwaltung.
- 9.10 **Best-Practice-Beispiele** zu guter Planungs- und Baukultur aus der Region als auch von außerhalb werden regelmäßig kommuniziert und präsentiert. Die Region überlegt, **gute Projekte mit einem Preis** auszuzeichnen.

A

B

C

D

Weiterführendes zur guten Bau- und Planungskultur

Baukulturelle Leitlinien des Bundes

2017 beschloss der Ministerrat die *Baukulturellen Leitlinien des Bundes*. Als Grundlage des *Pactum Römerland Carnuntum* wurden diese an die regionale Spezifika und Anforderungen des Römerland Carnuntum angepasst.

www.baukultur.gv.at



Baukulturreport

Alle fünf Jahre beauftragt die österreichische Bundesregierung einen Report zur Baukultur. Der aktuelle erschien 2017 und zeigt in mehreren zugespitzten Szenarien, wie die Lage der Baukultur 2050 aussehen könnte.

www.baukulturreport.at

Niederösterreich GESTALTE(N)

Die Serviceplattform des Landes Niederösterreich zu den Themen Bauen, Architektur und Gestaltung bietet neben einer Bauberatung für Gemeinden und private Bauherren auch ein Magazin zu gelebter und gebauter Baukultur.

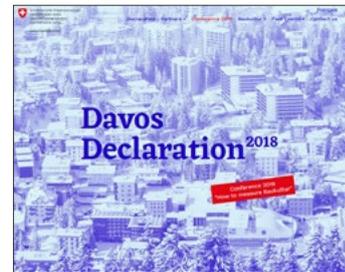
www.noegestalten.at



Erklärung von Davos

2018 verpflichteten sich die europäischen Kulturminister in Davos zu einer hohen Baukultur für Europa. Baukultur ist damit auch auf europäischer Ebene politisches Thema.

davosdeclaration2018.ch



Bundesstiftung Baukultur

Die deutsche Bundesstiftung Baukultur setzt sich für gutes Planen und Bauen ein und publiziert alle zwei Jahre einen Baukulturbericht, welcher die aktuelle Lage der Baukultur in Deutschland darlegt.

www.bundesstiftung-baukultur.de

Steirisches Vulkanland: Vision Baukultur

Das steirische Vulkanland setzt sich seit über zehn Jahren mit Baukultur auf regionaler Ebene auseinander und erstellte u.a. eine Charta für landschaftsgerechtes Bauen.

www.vulkanland.at/vision-baukultur



Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden und Regionen

Gemeinde Zwischenwasser, Vorarlberg

www.zwischenwasser.at

Verein LandLuft

www.landluft.at

Südweststeiermark

www.gat.st/news/geistreich-planen-und-bauen-der-suedweststeiermark

Stadtgemeinde Mödling

www.moedling.at/Bauen_und_Wohnen

Gemeinde Weyarn, Bayern

www.weyarn.de/aktiv.htm

Baukultur als Entwicklungsmotor für unsere Region

Baukultur kennt keine Patentrezepte oder Instant-Lösungen, sondern ist ein langer Prozess und als Motor der Regionalentwicklung zu begreifen. Mit zeitgemäßem Planen und Bauen wollen wir uns auch in Zukunft beschäftigen. *LENA* war der erste Schritt dazu. Ziel für die Zukunft ist, Bewusstseinsbildung und Vermittlung weiter voranzutreiben.

Denn Baukultur ist auch Gesprächskultur. Dabei geht es nicht nur um Ergebnisse, sondern auch um das Miteinander der Menschen. Daher ein herzliches **DANKE** für die wertvollen, kritischen und motivierenden Impulse, für die Rückmeldungen, für das Dabeisein, das Zusammenarbeiten und das Mitdenken in *LENA*!



DI Dipl.-Päd.
Cornelia Fischer, MSc
Projektleitung LENA



Ing.
Gabriele Preisinger, MA BEd
*Geschäftsführerin
Regionalentwicklungsverein
Römerland Carnuntum*

Adler Daniela	Gumpinger Karoline	Machart Wolfgang	Schödingner Gerhard
Allen Peter	Habison Martin	Magyar Jan	Schübl Erwin
Almstädter Martin	Hacker Andreas	Maschl Jürgen	Schüller Ernst
Amelin Günther	Haderer Armin	Mathis Josef	Sedlak Peter
Bauer Thomas	Hammer Andreas	Matschweiger Verena	Slezak György
Baumgartner Paul	Hartl Mathias	Mayer Albert	Stachelberger Roman
Böhm Roland	Haselberger Susanne	Medwenitsch Felix	Stava Herbert
Brandstätter Katharina	Hauser Gerhard	Meixner Adolf	Stein Olivia
Braunshier Christine	Hietz Anton	Mihaly Herbert	Suchanek Peter
Deringer Werner	Hirschmann Matthias	Miskeljin Ivana	Taferner Gerti
Dillinger Thomas	Hofmann Christian	Mottl Karin	Tomek Helmut
Dittrich Dominik	Huber Robert	Nemeth Herbert	Tremml Andreas
Drechsler Reinhard	Huber Kurt	Neubauer Helmut	Uruči Edib
Eichlinger Petra	Ivantschitz Sascha	Pajor Anna-Maria	Waldburg-Zeil Johannes
Eisterer Harald	Jöchlinger Franz	Palatinus Wolfgang	Wallowitsch Hans
Fehleisen Wolfgang	Kainz-Müller Ulrike	Pennauer Franz	Weintritt Marlene
Fekete Reka	Kammlander Helga	Pollmann Jürgen	Wimmer Kurt
Fischer Cornelia	Kling Christian	Preisinger Gabriele	Wimmer Hannes
Frühling Paul	Klingler Stefan	Preselmaier Jürgen	Windholz Rainer
Gabatz Ingrid	Köck Johann	Puchinger Rudolf	Wunderer Ralf
Gansterer-Zaminer Michaela	Koller Norbert	Raunig Roland	Zacherl Monika
Gaubatz-Jaksche Ingrid	Kopeinig Gerhard	Reiser Astrid	Zech Sibylla
Gausterer Franz	Kral Roman	Romano Roland	Zibuschka Friedrich
Geistler Helmut	Kropej Sabine	Rupp Hans	Zibuschka Matthias
Glock Franz	Kuhness Alexander	Rupp Rosemarie	Zwickelstorfer Leopold
Granzer Isaak	Lehner Helmut	Sadnek Dietmar	
Grill Wolfgang	Leiner Manfred	Schaffer Hannes	
Gstrein Thomas Leo	Leitner Jutta	Schneider Sylvia	



Nachwort

Baukultur = Sichtbare Lebenskultur



Ing. Hans Rupp

*Obmann
Regionalentwicklungsverein
Römerland Carnuntum*

LENA ist der erste Schritt im Römerland Carnuntum zu einer zukunftsweisenden Planungs- und Baukultur. Manche unserer Gemeinden sind manche Schritte schon gegangen – wir fangen also nicht von vorne an.

Wie andere Regionen von uns lernen, lernen wir von anderen. Daher hatten wir bei unseren LENA-Workshops interessante Impulsreferenten aus verschiedenen Gemeinden und Regionen. Und wir wurden auf Weyarn bei München aufmerksam. Nebenstehend daher anstatt eines Nachwortes das **Bauleitbild** der Gemeinde Weyarn (Auszüge).



In Weyarn beschäftigen sich viele Menschen seit vielen Jahren mit der Art, wie man plant und baut. Dadurch gibt es vielfältige Erkenntnisprozesse:

- Da gibt es die **Erkenntnis**, dass Landschaft letztlich unser Kapital ist. Es gilt, vorhandene Substanz zu erhalten.
- **Wir haben begriffen**, dass auch Baustoffe etwas mit unserer Identität zu tun haben, dass Kreislaufwirtschaft dazu gehört, dass der Werkstoff Holz mehr sein kann als Verkleidung, eben identitätsstiftender nachhaltiger Rohstoff.
- **Wir haben begriffen**, dass es Ortsränder geben muss, die Ränder sind und nicht Wehrmauern.
- **Wir haben begriffen**, dass es öffentliche Räume gibt, deren Planung man die entscheidende Aufmerksamkeit widmen muss.
- Und **wir haben begriffen**, dass die kurzen fußläufigen Verbindungen durch Baugebiete wichtig sind, dass man nicht den Fußgänger- und Radfahrverkehr auf die Straßen und den Straßenrand abschieben darf.
- **Wir haben begriffen**, dass es gilt, Zäune so anzubringen, dass man Schützenswertes eingrenzt, statt Menschen auszugrenzen.
- Letztendlich **sind wir auf dem Weg**, das richtige Maß zu finden, weil nur das Maß Freiräume schafft und nicht die Grenzenlosigkeit.
- Dass Planung und Konzeption nötig ist, und dass dies auch **Geld** kostet, ist zwischenzeitlich unumstritten.
- Dass Planung und Konzeption auch **Zeit** kostet und Geduld braucht, auch dies beginnen wir zu erkennen.
- Wir sind auch dabei, die Unzulänglichkeiten von Bebauungsplänen zu erkennen und die Notwendigkeit, dass Dorfentwicklung und Bauen **Konsequenz** braucht. Deshalb bemühen wir uns, Bauherren in einem möglichst frühen Zeitpunkt zu uns einzuladen und **gemeinsam** mit ihnen zu planen. So wollen wir Verständnis für die privaten Wünsche der Bauherren gewinnen und den Bauherren **Verständnis** für die öffentliche und soziale Funktion des Bauens vermitteln.
- **Sicher sind wir uns** dabei, dass dies alles nur in einem partizipativen Prozess möglich ist, dass **ständige und immerwährende Bürgerbeteiligung** diesen Prozess alleine absichern kann.

Wir haben uns mit LENA auf den Weg gemacht und gehen ihn u. a. im Forschungsprojekt *Römerland Carnuntum 2040* weiter – Politikerinnen und Politiker, Expertinnen und Experten sowie Bürgerinnen und Bürger gemeinsam. Wir investieren Zeit und Geld. Ich wünsche uns, dass wir auf unserem Weg vieles begreifen und erkennen – und dass wir sicher sind, dass unser Weg ein guter ist...



Impressum

Auftraggeber

Regionaleentwicklungsverein Römerland Carnuntum
Fischamender Straße 12
2460 Bruck an der Leitha
www.roemerland-carnuntum.at
E-Mail: office@roemerland-carnuntum.at
Tel.: +43 2162 64061

Projektnehmer

Technische Universität Wien,
Institut für Raumplanung,
Forschungsbereich für
Regionalplanung und Regionalentwicklung
region.tuwien.ac.at

Inhaltliche Bearbeitung und Gestaltung

Associate Prof. DI Dr. Thomas Dillinger
DI Isaak Granzer, BSc
DI Edib Uruči

Bildnachweise

Andreas Hofer (S. 4, 20, 26), weinfranz FOTOGRAFIE (S. 7),
Marktgemeinde Götzendorf/Leitha (S. 19), Hans Rupp
(S. 25), pixabay (S. 26-37), Coverbilder S. 32-33: jeweili-
ge Institutionen, Karte S. 38-39: Datenquelle: basemap.
at, Abteilung BD3 - Hydrologie und Geoinformation /
Amt der NÖ Landesregierung - <http://www.noel.gv.at/>,
Sketchnotes, Fotos LENA-Veranstaltungen, Titelzeichnung:
Regionaleentwicklungsverein Römerland Carnuntum

n der Leitha Ebergassing Enzersdorf an der Fischa Fischamend Göttlesbrunn-Arbesthal Götzendorf an der Leitha Gramatne
rth Rohrau Scharndorf Schwadorf Schwechat Trautmannsdorf an der Leitha Wolfsthal Zwölfaxing Au am Leithaberge Bad D
Hundsheim Klein-Neusiedl Mannersdorf am Leithagebirge Moosbrunn Petronell-Carnuntum Prellenkirchen Rauchenwarth F
esthal Götzendorf an der Leitha Gramatneusiedl Hainburg an der Donau Haslau-Maria Ellend Hof am Leithaberge Höflein H
au am Leithaberge Bad Deutsch-Altenburg Berg Bruck an der Leitha Ebergassing Enzersdorf an der Fischa Fischamend Gött
irchen Rauchenwarth Rohrau Scharndorf Schwadorf Schwechat Trautmannsdorf an der Leitha Wolfsthal Zwölfaxing Au am